



Presseinformation

Landshut, 22.03.2022

Verantwortlich: Constantin Sadgorski

Tag des Wassers 2022

Sinkende Grundwasserstände auch in Niederbayern

„Unser Grundwasser: der unsichtbare Schatz“: Unter diesem Motto steht der diesjährige Weltwassertag am 22.März, um die Bedeutung des Grundwassers für unser Leben wieder etwas mehr ins Bewusstsein zu rufen.

Seit einigen Jahren steht die Qualität des Grundwassers in unserer Region im Fokus der öffentlichen Diskussion. Von Bedeutung ist daneben aber auch der stete Rückgang der Grundwasserneubildung als Folge des Klimawandels.

“In unserer Region werden nahezu 100 % des Trinkwassers aus dem Grundwasser gewonnen“, stellt Constantin Sadgorski, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Landshut, fest. Das Grundwasser wird in aller Regel neu gebildet, in dem Regen und schmelzender Schnee versickern. Daher ist die Menge an verfügbarem Wasser abhängig von der Niederschlagsmenge, -intensität und -verteilung, sowie vom Boden hinsichtlich der Sickerfähigkeit und des Wasser-rückhaltepotenzials. Aber auch bereits bestehende Grundwasserentnahmen für die Trinkwasserversorgung, die Getränkeherstellung, das Produktionswasser für Industrie und Gewerbe und vermehrt auch die Nutzung von Grundwasser für die landwirtschaftliche Bewässerung beeinflussen das noch nutzbare Grundwasserdargebot.

Wenn mehr Grundwasser entnommen wird als sich neu bildet, führt dies zu einer Übernutzung des Grundwassers und noch weiter sinkenden Grundwasserständen. Hier gilt es rechtzeitig Vorsorge zu treffen.



Das Wasserwirtschaftsamt Landshut hat für seinen Zuständigkeitsbereich, der aus den Landkreisen Dingolfing-Landau, Kelheim und Landshut sowie der Stadt Landshut besteht, Daten aus der langjährigen Beobachtung der Grundwasserstände näher betrachtet. Hier zeigt sich, dass fast überall die Grundwasserstände stetig fallen. An vielen Messstellen sind die Grundwasserstände in den letzten Jahrzehnten teilweise sogar über 1,5 m gesunken. Dies führte vermehrt dazu, dass vor allem flachere Brunnen trockengefallen sind.

Der Klimawandel spielt eine entscheidende Rolle für das Grundwasserdargebot. Infolge des Klimawandels steigt zum einen der Wasserbedarf aufgrund höherer Temperaturen und langanhaltender Trockenheit. Zum anderen sinkt die Grundwasserneubildung wegen der veränderten Niederschlagsmengen und -verteilung. Immer häufigere Starkregenereignisse tragen nur geringfügig zur Grundwasserneubildung bei. Ein Großteil der Wassermassen fließt dann oberirdisch ab, versickert nicht und gelangt damit nicht mehr ins Grundwasser. Mit höherer Temperatur steigt außerdem die Verdunstung.

Die sinkenden Grundwasserstände, werden in Zukunft immer mehr zu Nutzungskonflikten führen. Daher ist es enorm wichtig, sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen. „Was kann man also tun, um der drohenden Wasserknappheit entgegenzuwirken?“ Das ist eine Frage, mit der sich das Team des Wasserwirtschaftsamtes Landshut täglich befasst.

Für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Grundwassers ist eine Zusammenarbeit der einzelnen Fachbehörden, aber auch der verschiedenen Interessensgruppen wie den Trinkwasserversorgern, den Landwirtschaftsverbänden, Naturschützern u.a., ebenso unerlässlich wie die Einsicht, dass es kein „weiter so“ geben kann. Es muss ein Bewusstseinswandel eintreten, dass Grundwasser auch in unserer Region nicht uneingeschränkt zur Verfügung steht.

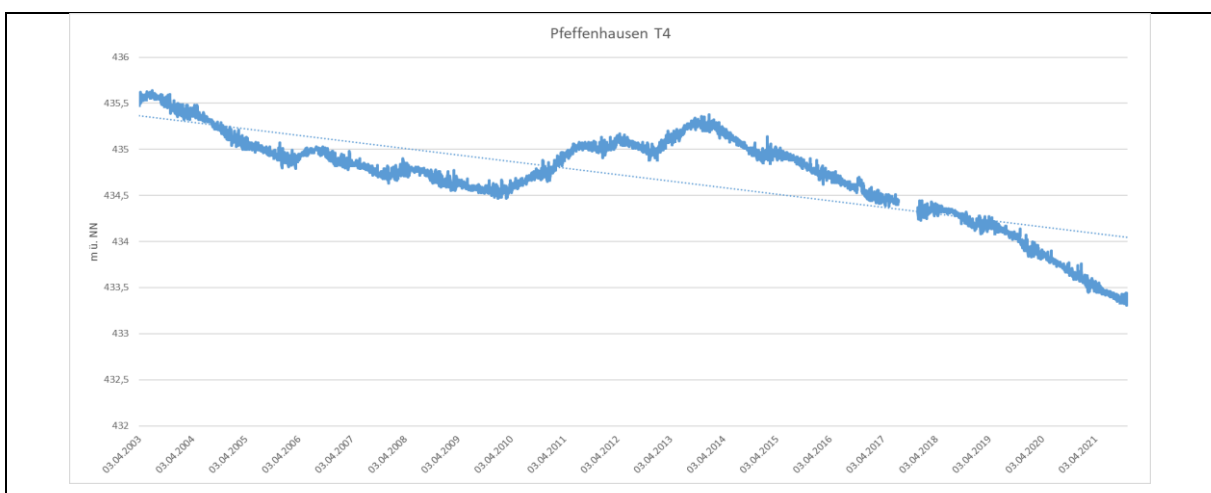
Auch jede und jeder Einzelne kann einen Beitrag dazu leisten, indem sparsam mit dem Wasser aus dem öffentlichen Trinkwassernetz oder aus eigenen Brunnen umgegangen wird. Durch Sammlung von Niederschlagswasser für Nutzungszwecke, die keine Trinkwasserqualität erfordern, kann man einer Übernutzung des Grundwassers

entgegenwirken. Gleiches gilt natürlich auch für andere Bereiche, wie die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen zur Erzeugung von Lebensmitteln, z.B. Gemüse- oder Hopfenanbau, die in unserer Region eine besondere Rolle spielen. Auch hier kann Grundwasser gespart werden, zum Beispiel durch die Sammlung und Speicherung von Niederschlagswasser in regenreichen Zeiten, von Flusswasser oder durch den Einsatz wassersparender Technologien wie der Tröpfchenbewässerung. Die Industrie kann oft durch die Wiederverwendung von Wasser einen Beitrag leisten.

Unser Grundwasser ist ein unsichtbarer Schatz, den wir schützen und nachhaltig bewirtschaften wollen!



Logo Weltwassertag 2022



Ganglinie: Entwicklung des Grundwasserstandes an einer Messstelle des WWA LA